

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefüche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Wissamen für die dreieigpaltene Tertzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadensatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 271

Danzig, Freitag, 19. November 1926

13. Jahrgang

Einweihung der neuen Infanterieschule.

Hindenburg über Erziehung des Offiziersnachwuchses.

Reichspräsident von Hindenburg hat sich in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Gehler und des Chefs der Heeresleitung, Generals Heye, nach Dresden begeben, um dort die neue Infanterieschule einzuwiehen. Zum Empfang des Reichspräsidenten waren auf dem Neustädter Bahnhof die Spiken der Staats- und städtischen Behörden erschienen. An Stelle des erkrankten Ministerpräsidenten Heldt begrüßte der Volksbildungsschiff Dr. Kaiser den Reichspräsidenten namens der sächsischen Regierung. Der Reichspräsident fuhr nach Entgegennahme der Meldungen des Vorgesetzten der Infanterieschule, Generalmajors von Amsberg, sowie des Wehrkreiskommandeurs, Generals Wöllwarth, der mit seinem Stabe erschienen war, im offenen Auto mit dem Reichswehrminister Dr. Gehler, von einer zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt, durch die Königstraße, wo Militärvereine und Zünfte Spanien bildeten, nach der Garnisonkirche. Vor der Kirche hatte eine Ehrenkompanie des 10. Infanterieregiments Aufstellung genommen, deren Front der Reichspräsident abschnitt. In der Garnisonkirche fand aus Anlass der Einweihung der neuen Infanterieschule ein kurzer Gottesdienst statt, an dem das Offizierkorps und die Waffenschüler der Infanterieschule sowie Abordnungen der Truppenteile des Standortes Dresden teilnahmen.

Nach dem Gottesdienst nahm der Reichspräsident vor der Garnisonkirche den Marsch der dort aufgestellten Truppenteile entgegen und begrüßte die erschienenen ehemaligen Kriegsteilnehmer. Er begab sich dann im Kraftwagen nach dem neuen Gebäude der Infanterieschule, wo der Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens, Generalmajor von Metzsch, ihn begrüßte. Auf dem Hof hatten die Infanterieschüler in einem offenen Bierfest Aufstellung genommen. Der Reichspräsident richtete eine kurze Ansprache an sie, in der er etwa ausführte: Er wolle durch seine Anwesenheit zeigen, welch hohen Wert der Erziehung des Offiziersnachwuchses beimasse. Der Waffenschüler müsse vor allem gehorchen lernen, damit er später zu befehlen verstehe. Er dürfe nicht vergessen, dass ihm in seinen Untergebenen ein kostbares Gut des Vaterlandes anvertraut sei, das er zu bewahren, aufrecht zu erhalten deutschen Männern erziehen soll, denn er habe die Pflicht, Achtung und Kameradschaft zu wahren, die mehr sein müsse als alltägliche Freundschaft, wenn man sie richtig auffasse, wie er auch im täglichen Leben den richtigen Ton finden müsse, den Ton der Ritterlichkeit, frei von Überhebung. Die Waffenschüler sollen eingedrungen sein, dass sie die Tradition der alten Armee zu bewahren und fortzuführen haben. Der Reichspräsident schloss mit den Worten: „So eröffne ich denn die Infanterieschule in dem festen Vertrauen, dass sie die Pflege stätte alter deutscher Soldaten tugenden sein möge, dann wird auch dieses Haus dem Vaterlande nützen.“

Nach der Ansprache schritt der Reichspräsident die Front der Waffenschüler ab und nahm die Vorstellung der am Neubau beteiligten Heeresbeamten sowie einer Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung entgegen. Im Anschluss hieran begab sich der Reichspräsident zu dem zur Erinnerung an die im Weltkrieg gefallenen ehemaligen sächsischen Kadetten errichteten Denkmal, wo sich auch eine Abordnung ehemaliger sächsischer Offiziere eingefunden hatte. Hier legten der Reichspräsident, Reichsminister Dr. Gehler und General Heye einen Kranz nieder. Nach einem Brüderlich lehrte der Reichspräsident wieder nach Berlin zurück.

Ein Zwischenfall.

Während der Fahrt des Reichspräsidenten vom Neustädter Bahnhof zur Garnisonkirche ereignete sich ein Zwischenfall. In der Königstraße sprang ein Mann auf das Trittbrett des Autos, redete auf den Präsidenten ein und versuchte ihm ein Schreiben zu geben. Er wurde sofort von Polizeibeamten ergreift, wobei er die Worte murmelte „Ich bin Jesus Christus“. Die Polizei untersuchte den Mann auf Waffen. Man fand nichts weiter als ein Buch. Der Verhaftete machte den Eindruck eines Geisteskranken, der anscheinend ein Bittgesuch an Hindenburg abgeben wollte. Er ist ein stellungloser Kellner, der erst kürzlich aus einer Heil- und Pflegeanstalt entlassen worden ist. — Die Kommunisten versuchten eine Gegenkundgebung gegen den Reichspräsidenten, doch wurde ihr Zug von der Polizei nicht durchgelassen.

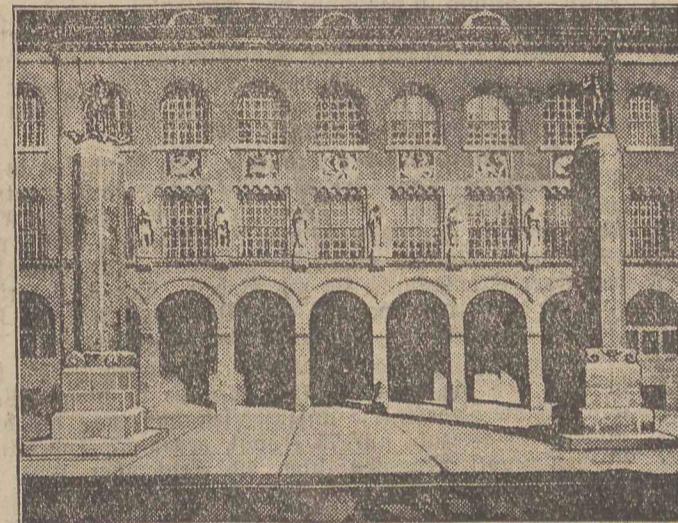
Schwierigkeiten der Abrüstung.

Lord Cecils „lau warmer Optimismus.“

Im Oberhaus erklärte anlässlich einer Abrüstungsdebatte Lord Cecil als Vertreter der Regierung, die wichtigste Frage sei nicht, ob die allgemeine Abrüstung erreicht

100jähriges Jubiläum der Münchener Universität

Dieser Tage beginnt die Ludwig-Maximilian-Universität in München die Feier ihres hundertjährigen Be-



stehens. Sie ist heute die zweitgrößte deutsche Universität und bildet den Mittelpunkt des süddeutschen wissenschaftlichen Lebens. Unser Bild stellt den Haupteingang der Universität dar.

werden könne, sondern wie sie erreicht werden könne. Unterseeboots- und Kriegsführung mit chemischen Mitteln müssten vollständig abgeschafft werden. Doch diese Frage zu regeln, sei nicht leicht. Beziiglich der Unterseeboote herrsche keine Einigkeit. Die Kommissionen und Unterkommissionen seien zu der Ansicht gelangt, dass eine Haltung des guten Willens von jedermann eingenommen sei. Die Erörterungen hätten gezeigt, dass eine allgemeine Abrüstung im Bereich des Möglichen liege. Es sei Sache der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, an erster Stelle, und für die Völkerbundversammlung an zweiter Stelle, ein definitives Schema zu formulieren.

„Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel: Lord Cecil hat in seiner Rede hinsichtlich der Aussichten der Abrüstungskonferenz einen lauwarmen Optimismus gezeigt. Die Wahrheit ist aber, dass bisher der Kern des Problems mit seinen Schnierialeiten unberührt geblieben ist.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsch-dänische Verhandlungen über Fischerei Fragen.

In nächster Zeit werden zwischen Dänemark und Deutschland Verhandlungen betreffend Fischereifragen in der Ostsee eingeleitet werden. Diese betreffen besonders Schutzmaßnahmen für Boot in Gewässern, die teils an Deutschland, teils an Dänemark grenzen. Die Verhandlungen sollen auf beiden Seiten durch je einen Vertreter der Regierung, der Wissenschaft und der praktischen Fischerei geführt werden.

Fleißner — sächsischer Ministerpräsident?

Wie gemeldet wird, wird die sozialdemokratische Landtagsfraktion den früheren Unterrichtsminister Hermann Fleißner für das Amt des sächsischen Ministerpräsidenten in Vorschlag bringen. Für das Landtagspräsidium wird die sozialistische Landtagsfraktion als stärkste Partei des Landtages den früheren sächsischen Wirtschaftsminister Schwarz vorschlagen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichstag hält seine Plenarsitzung nicht am Montag, den 22., sondern erst am Dienstag, den 23. November, ab mit der Tagesordnung „Auswärtige Politik“.

Berlin. Nach langerem schweren Leiden verschied der frühere Chefredakteur der Deutschen Allgemeinen Zeitung, Universitätsprofessor Dr. Paul Lenz, am Herzschlag im Alter von 53 Jahren.

Paris. Wie Havas aus Lissaboner offiziöser Quelle erfährt, soll der Ministerrat beschlossen haben, die portugiesischen Eisenbahnen zu verpachten.

Paris. Wie dem „Journal“ aus Kolmar gemeldet wird, hat das Berufungsgericht in Sachen Dähle das erstenstanzliche Urteil bestätigt, wonach gegen den Notar Dähle auf Enthebung vom Amt erkannt worden war, weil er das Manifest des Heimabandes unterzeichnet hatte.

Paris. Wie Havas berichtet, wird Tschiicher in sich demnächst nach Frankfurt a. M. begeben, um dort einen Spezialisten wegen seines Gesundheitszustandes zu konsultieren. Hieraus werde er in Südfrankreich einen längeren Aufenthalt nehmen.

London. Minister des Auswärtigen Chamberlain hat amitteilen lassen, dass er an der Tagung des Bölkerverbands im Dezember persönlich teilnehmen werde.

Rom. Die faschistische Parteileitung hat eine Zoneninspektion im ganzen Lande eingesetzt und mit deren Leitung die verschiedenen Bezirkssekretäre der Partei betraut.

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenz. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags.

Lord d'Abernon's Berliner Mission.

Friedensreden in London.

Bei Ehren des nach England zurückgekehrten früheren Botschafters in Berlin, Lord d'Abernon, fand im Savoy Hotel ein Festessen statt, an dem über 200 Gäste, darunter viele führende Diplomaten, teilnahmen. Lord Reading feierte d'Abernon als einen weitsichtigen Staatsmann, der seine Tätigkeit dazu benutzt habe, neue Grundlagen des Friedens zu verfestigen. d'Abernon sei einer der Meister, die an der Ewigkeit des Friedens mitgearbeitet haben.

Nachdem Botschafter Stahmer in einer Rede hervorgehoben hatte, dass Deutschland d'Abernon dankbar dafür sein werde, dass er in den schwierigsten Zeiten der deutschen Wirtschaftsnot auch als Mensch die deutsche Mentalität zu verstehen versucht habe, folgte eine Rede von Churchill, der d'Abernon nicht nur als großen Menschen und einen fähigen Botschafter, sondern vor allem als einen guten Europäer feierte, der erkannt habe, dass der Bölkerverband nur von Bestand sein könne, wenn zuerst in Europa, das der Schauplatz des Krieges und des Nachkriegsleidens gewesen sei, in einem engen Einvernehmen von Deutschland, England und Frankreich die Grundlagen für die Lebensfähigkeit geschaffen seien.

Lord d'Abernon erklärte, dass der europäische Friede gesichert sei, wenn er auch auf dem Wege der Vocarnobeschlüsse etwas langsam als bisher vorwärtschreiten würde. Stremann, Briand und Chamberlain seien persönliche Bürigen dafür, dass der Weg weiter beschritten werde. Er betonte, dass die europäische Friedenspolitik ergänzt werden müsse durch eine gesame europäische Wirtschaftspolitik, die die Hindernisse des Handels beseitige.

Schlussdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 18. November.

Berworfene Revision.

Leipzig. Am 17. April d. J. waren vom Schwurgericht Essen der frühere Deckoffizier Fuchs, der Gefreite Graul und der Major Krupper von der Anklage des Mordes freigesprochen worden. Die Angeklagten waren beschuldigt, im Juli 1920 den Straßenbahnwagenführer Maurer beim Einmarsch der Marinebrigade Löwenfeld in Essen erschossen zu haben. Maurer stand in dem Verdacht, absichtlich einen Zusammenstoß des von ihm geführten Straßenbahnwagens mit einem Bagagewagen der Marinebrigade herbeigeführt zu haben. Er sollte nach der Brigadesetzung erbracht werden, interniert aber unterwegs einen Fluchtversuch und wurde dabei erschossen. Der Staatsanwalt hatte gegen das freisprechende Urteil Revision eingereicht. Das Reichsgericht verworf auf Antrag des Staatsanwalts die Revision.

Von einem Stadtverordneten überfallen.

Haltern. Der Handwerksmeister G. wurde abends auf der Mühlstraße von dem kommunistischen Stadtverordneten Dreßmann angegriffen und durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Anscheinend liegt der Tat ein politischer Anlass zugrunde. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht. Herbeigeeilte Bürger verprügeln den Täter, der dann verhaftet wurde.

Großfeuer durch Brandstiftung.

Altheim (Amt Buchen). In der Nacht brach in der Scheune des Landwirts Scheerer Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit drei Wohnhäuser und elf Scheunen einäscherte. Zahlreiches Vieh, große Ernteerfolge sowie Mobiliar sind mitverbrannt. Anscheinend liegt Brandstiftung vor.

England und die Erfindung Bergius.

London. Nach einer Meldung der „Daily News“ ist eine Reihe bekannter Bergwerks- und anderer industrieller Gesellschaften an der British Bergius Syndicate Limited interessiert, die vor zwei oder drei Jahren gebildet wurde, um die nötigen Mittel zur Durchführung der Bergiuschen Verfahren aufzubringen und die dr für das Recht zur laufmännischen Ausnutzung des Verfahrens im gesamten Britischen Reich erhalten sollte. Das Syndicat, dessen Präsident Sir James Talder ist, beschäftigt sich derzeit mit den Vorbereitungen zur Errichtung von Werken in Großbritannien, die das Verfahren in Anwendung bringen sollen. Wie man hofft, wird nach Rückkehr Bergius aus Amerika eine rasche Fortschreitung der Vorbereitungsarbeiten erzielen.

Sowjets in China.

Shanghai. Nach verlässlichen Meldungen aus Hankau ist man dort dabei, unter sämtlichen Klassen der Bevölkerung Volksräte zu organisieren, die in ihrem Aufbau ungefähr einem kleinen Sowjet entsprechen.

■ Postalisch. Infolge der Einführung der neuen Auslandswährung in Belgien sind vom 15. November an die Beiträge der Postanweisungen und Postaufträge nach Belgien und der Postanweisungen nach Belgisch-Kongo nicht mehr in belgischen Franc, sondern in Belga und Centime (1 Belga = 100 Centimes) anzugeben; Meistbeitrag 200 Belga. Seit dem 15. November können im Verkehr mit Lettland und Nachnahmebeiträge bei Briefsendungen und Paketen auf ein Postcheckkonto im Bestimmungsland der Sendung gutgeschrieben werden. Die Nachnahmebeiträge sind in diesen Fällen bei Sendungen nach Lettland nicht in Reichsmark, sondern in Lats, Meistbeitrag 1000 Lats, anzugeben.

Titel und Orden.

Es hat schon Stoff zu manchem billigen Witz gegeben, als angekündigt wurde, es würden in nicht allzu langer Zeit jene Verfassungsbestimmungen abgeändert werden, die die Titelverleihung ebenso beseitigen wie die Verleihung von Orden.

Man kann darüber spotten, aber mit gewisser Einschränkung, denn die menschliche Eitelkeit ist nun einmal etwas Naturgegebenes, unabhängig von Raum und Zeit. Das gilt für alle Völker und alle Zeiten; allzuviel gibt es auch, die die Verleihung eines Ordens oder eines Titels als heiteres Entgelt betrachten, mehr manchmal als Geld und Gut. Man weiß ja, daß auch die erste Französische Republik den Orden der Ehrenlegion schuf, jenen Orden, der seitdem über hundert Jahre hindurch für jeden Franzosen und für manchen Ausländer lockendes Ziel war. Und als Napoleon erster Konsul wurde, da hat er es an der Verleihung von Würden und Titeln nicht fehlen lassen, hat mit der menschlichen Eitelkeit spekuliert und diese Spekulation ist immer richtig gewesen, hat noch nie getrogen und — ist sehr billig. Da die Verleihung von Titeln und Orden verboten wurde, ist durch den Kommerzienratstitel, ist durch die Gewährung eines höheren Ordens mancher zur Vergabe größerer Mittel für eine ganze Reihe von Zwecken veranlaßt worden, die es ertragen ließen, daß der Titel, der Orden doch eigentlich gekauft waren. Auch Deutsch-Ostreich und sogar die Sowjetrepublik haben ihre Orden. Daß Bayern vor einiger Zeit einer Reihe von Persönlichkeiten den Ratsstitel verlieh, trug zwar diesem Lande zunächst den Vorwurf ein, ich nicht um die Verfassung zu kümmern, blieb aber ohne jede praktischen Folgen.

Die verschiedenen Regierungen versuchen natürlich, dieser Ausnutzung menschlicher Eitelkeiten einen Mantel anzuhängen, den man gerade für einen solchen Zweck immer bereit hat. So hört man soeben auch wieder aus dem Reichsministerium des Innern, daß sich aus dem bisherigen Verbot Unzuträglichkeiten ergeben hätten und daß man sich mit Plänen zu einer Neuordnung beschäftige. Bewiß wird es manchmal sehr angenehm sein, namentlich jenen Ausländern, den Dank Deutschlands durch Ordensgewährung oder Titelverleihung zum Ausdruck zu bringen, wo ein materieller Dank eine Unmöglichkeit ist. Schwieriger wird die Frage nun allerdings, wenn man sich einmal überlegt, in wessen Händen denn nun die Beschlüsse über die Titelverleihung und die Ordensgewährung liegen soll. In Bayern hat dies Recht sich das Gesamtministerium vorbehalten, das ja die Souveränität des Volkes nach der Verwaltungssseite hin vertritt. Ebenso ist es in Deutsch-Ostreich geregelt.

Sollte man die Verleihung von Orden wieder einführen wollen, so muß man auf das sorgfältigste vermeiden, den Orden im Wert durch allzu häufige Verleihung herabzusezen. Wirklich verdient werden sollen der Orden, der Titel, nicht aber, wie früher allzu häufig, erdient. Die Auszeichnung soll nicht dazu da sein, lediglich Knopflockschmerzen zu beseitigen, oder nur weil jemand Geld und gute Worte daransetzt, sich die Fracklappe schmücken zu lassen. Da mag ein Titel helfen, besonders, da ja so mancher Reureiche schmerzlich genug empfindet, titellos durch das Dasein pilgern zu müssen. Man gewähre ihm dieses Feigenblatt für seine allzu menschliche Eitelkeit.

Freilich ist die Bewertung der Titel doch eine andere geworden und selbst ein Minister ist jetzt nicht mehr eine Persönlichkeit, deren Würde, deren Höhe jede Vertraulichkeit entfernt. Es muß übrigens festgestellt werden, daß z. B. der Titel etwa eines Staatsministers a. D. recht harmäßig weitergeführt wird, auch wenn der Betreffende, von der Gunst der Stunde emporgehoben, auch nur ein paar Wochen oder Monate auf dem Ministerstuhl saß. Das politische Schicksal der oberen Staatsfunktionäre ist ja heute häufig ein recht ungewisses; aber billig er ist es sicher, wenn man ihnen bei ihrem politischen Ende einen recht schönen Orden oder Titel verleiht als etwa eine hohe Pension bewilligt.

Es ist übersüßig, vielleicht schädlich, die Dinge nicht so zu nehmen, wie sie sind, vor allem sie nicht so zu untersuchen, wie das möglich ist. Die menschliche Eitelkeit ist aber nun eine nicht zuletzt politisch verwirrbare Tatsache und sie läuft sich in Rechnung stellen.

8. Kammergerichtsentcheid in Aufwertungsfragen. Der Amtliche Preußische Pressedienst gibt folgenden Beschluss des ersten Bivisiten vom 21. Oktober 1926 bekannt: Bei der Bezeichnung des Aufwertungsbetrages der Hypothek des früheren Gläubigers ist das Abtretingentsgelt als Zahlung im Sinne des Paragraph 18 Abs. 1 Abs. 2 zu behandeln und von dem Aufwertungsbetrage zu rechnen, wenn es mehr beträgt als die Summe der Abwertungsbeträge der ihm zeitlich nachfolgenden Gläubiger. Ist das Abtretingentsgelt geringer als die Summe der Abwertungsbeträge der späteren Gläubiger, so ist nur die letztere von dem Aufwertungsbetrag des früheren Gläubigers abzurechnen. Eine Abrechnung aus Abs. 1 und Abs. 2 des Paragraphen 18 nebeneinander, findet also nicht statt.

Arme Kleine Ditta!

Roman von Erich Ebenstein.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin B 30.
(Abdruck verboten)

17. Fortsetzung.

Die Generalin machte ein etwas ärgerliches enttäusches Gesicht.

"Aber liebe Frau Lehmann, warum ließen Sie uns denn da erst lang herumraten und erzählen dies alles nicht gleich?"

"Verzeihung, Exzellenz, aber es war so interessant, den phantastischen Ausführungen der Herrschaften zuzuhören, daß ich mich nicht entschließen konnte, Sie mit der nüchternen Wahrheit zu unterbrechen!"

8. Kapitel

Die Rosen waren verblich, der lichte Frühlingsglanz auf den Wassern hatte sich in die tiefe Ultramarinbläue der Sommerzeit gewandelt.

In der Pension Lehmann hielt alles Siesta während der heißen Nachmittagsstunden, bis auf Isabella Marhold, die, wie täglich um diese Stunde, im Kreise ihrer Verehrter, am Strand in einem Liegestuhl bequem hingegossen, "Cercle" hielt, und bis auf Ditta, die einzam und traurig auf einer Bank des Hafensbuch saß, die beiden Briefe im Schoß, die ihr heut' die Morgenpost gebracht.

Isabella, obwohl gefeiert und umschawärmte wie eine Königin und der ausgeprochene Liebling der ganzen Pension Lehmann, sah nicht mehr so strahlend wie vor zwei Monaten aus, da sie hierhergekommen.

Die vielen Huldigungen, die ihr zuteil wurden, hatten den früher nur angegedeuteten Zug von Blasiertheit um ihren Mund verstärkt, und der Arger, der sie heimlich würgte, brachte ein nervöses, unruhiges Flimmern in ihre schönen Augen, das den strahlenden Glanz derselben trübte.

Jetzt trat dies besonders deutlich zutage, so oft ihr Blick verstoßen zu Degenbach hinübergliß, der abseits am Stamm eine Pinie lehnte und ernst auf das Meer hinausblickte. Isabella grübelte.

Koh und Fern

Dresden als Kongreßstadt. Im Zusammenhang mit der nächstjährigen Jahresschau „Das Papier und seine Erzeugung und Verarbeitung“ finden eine Reihe von Kongressen großer Verbände in Dresden statt, insbesondere der Papierindustrie. Auch der Verein deutscher Zeitungsverleger wird 1927 in Dresden seine Jahreshauptversammlung abhalten.

O Bisher 14 Personen im Zusammenhang mit den großen Kohlenschleibungen verhaftet. Von den in die große Kohlenschleiberei verwickelten Personen sind bisher 14, und zwar Firmeninhaber, Direktoren und Angestellte von Firmen in Duisburg, Ruhrort und Meiderich dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden, der Haftbefehl erlassen hat. Auch in Mülheim stehen Verhaftungen bevor, ebenso noch weitere Festnahmen in Duisburg.

O Ein gemeingesährlicher Fleischer. Die Ermittlungen der Behörden nach der Ursache der Parathysiusfälle in Schnarsleben haben zu überraschenden und unerwarteten Ergebnissen geführt. Es wurde jetzt festgestellt, daß der Fleischer Höppner aus Schnarsleben den Kadaver eines verendeten Schweines gelaut, das Fleisch verarbeitet und an seine Rundschaft verkauft hat. Er hat dies bereits zugegeben. Diereste des Kadavers, die Höppner nach den schweren Folgen seiner unverantwortlichen Handlung in die Erde eingegraben hatte, wurden von der Polizei bereits ausgegraben. Dabei stellte es sich heraus, daß Höppner fast das ganze Fleisch des verendeten Tieres verarbeitet hatte. Höppner und seine Frau wurden verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

O Die Sprengpatrone als Spielzeug in der Schule. In Neuhause bei Schlesien nahm ein Mädchen eine zum Steinsprengen bestimmte Patrone mit in die Schule. Dort stach sie das Kind so lange mit dem Griffel an der Kapself herum, bis die Patrone explodierte. Das Mädchen wurde schwer verletzt, während die anderen Kinder seltsamerweise unversehrt blieben.

O Ein schweres Motorradunglück. Auf der Autostraße Essen-Kettwig in der Nähe von Meisenburg wurden zwei Motorradfahrer tot aufgefunden. Beide Fahrer waren im schnellsten Tempo mit ihrem Motorrad gegen einen Baum gefahren. Das Motorrad, dessen Motorvorrichtung eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer zeigte, wurde neben den Toten fast unbeschädigt aufgefunden.

O Selbstmord vor der Trauung. In Neuhofen in der Pfalz sollte der Landwirt Karl Nid standesamtlich getraut werden. Kurz vor der Trauung — die Hochzeitgesellschaft wartete nur noch auf den Bräutigam — hörte man aus einem Zimmer einen Schuß fallen und fand Nid mit einer Schußwunde tot am Boden. Der Fall berührte dadurch eigenartig, weil die erste Braut des Nid vor fünf Jahren ebenfalls kurz vor der Trauung gestorben ist.

O Englische Flugopferstatistik. "Morning Post" hebt hervor, daß die britische Fliegertruppe in dieser Woche allein sechs Todesstürze aufzuweisen hat, was die dreijährige Gesamtzahl auf 75 erhöht, gegen 57 Todesstürze in den zwölf Monaten vom 30. September 1924 bis 30. September 1925.

O Kranzniederlegung an deutschen Soldatengräbern in Birmingham. "Daily Express" meldet aus Birmingham, daß ein kleines englisches Waisenmädchen einen Kranz auf den Gräbern der deutschen, während des Weltkrieges in Birmingham gestorbenen und im Lodge Road-Friedhof beerdigten Soldaten niedergelegt. Der Kranz trägt die Aufschrift: "Hier auf dem Ruheplatz derer, die weit vom Vaterlande schlafen, für das sie starben, wird dieser Kranz in liebevoller Ehrfurcht von einem englischen Kind gelegt."

O 135 Jahre alt geworden. In dem Dorfe Carcaliu (Dobrudzha) starb Frau Maria Ustav in dem ungewöhnlich hohen Alter von 135 Jahren. An ihrem Begräbnis nahmen 82 Enkel und Urenkel teil. Maria Ustav hat sich, getreu den Vorschriften der lipowanischen Kirche, der sie angehörte, in ihrem ganzen Leben nur von Gemüse und Milchspeisen genährt und niemals einen Tropfen Alkohol getrunken.

O Ein Gesundheitstempel in Chilago. Zur Feier des hundertjährigen Bestandes der Stadt Chilago im Jahre 1933 plant die Stadt den Bau eines internationalen Gesundheitstempels mit einem Kostenaufwand von 25 Millionen Dollar. Im Mittelpunkt der riesenhaften Anlage soll ein Spital mit einem Fassungsraum für viertausend Patienten errichtet werden.

O 140 000 Dollar geraubt. Wie die "Chicago Tribune" aus Laporte (Indiana) meldet, zwangen fünf Banditen, die in die Räume einer Bank eingedrungen waren, die Angestellten mit vorgehaltenen Revolvern, auf dem Boden liegen zu bleiben und räubten 140 000 Dollar.

Bunte Tagesschronik.

Berlin. Im Polizeipräsidium Berlin ging aus Bußkest die amtliche telegraphische Meldung ein, daß der Bauland und

Aktienfälscher Erich Schulz dort im Hotel Sonnenuntergang festgestellt worden ist.

Berlin. Um der überhandnehmenden Rattenplage in Berlin wirksam zu begegnen, findet in den Tagen vom 20. bis zum 22. November auf Anordnung des Polizeipräsidiums eine allgemeine Rattenvertilgung statt.

London. Ein Militärsitzungszug ist bei Caxton (Vincolsmith) abgestürzt. Ein Insasse wurde getötet.

London. Der Nationalverband der Eisen- und Stahlindustriellen berichtet, daß Ende Oktober fünf Schiffe in Tätigkeit waren, gegen 147 vor Beginn des Bergarbeiterstreiks. Die Erzeugung von Kohlen betrug 13 100 Tonnen gegen 139 100 Tonnen im April und die Stahlerzeugung 92 900 Tonnen gegen 641 000 Tonnen im April.

Antwerpen. Sozialistische Kriegsteilnehmer haben auf den Gräbern der in Antwerpen beerdigten deutschen Soldaten Blumenspenden niedergelegt.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Der Entwurf des Konferenzprogramms.

Der in Genf tagende Ausschuß der Weltwirtschaftskonferenz schlägt in seinem dem Völkerbundrat vorgelegten Tagungsbericht vor, die Weltwirtschaftskonferenz auf den 4. Mai 1927 einzuberufen und alle Völkerbundstaaten und wirtschaftlich bedeutenden Nichtmitglieder zur Teilnahme aufzufordern.

Der Entwurf des Konferenzprogramms umfaßt in seinem ersten Teil die gegenwärtige Wirtschaftslage, die nach den wichtigsten Gesichtspunkten entsprechend der Auffassung der einzelnen Länder und nach den damit gegebenen Problemen untersucht werden soll, sowie die Ursachen und wirtschaftlichen Strömungen, die auf den Weltfrieden Einfluß haben können.

Der zweite Teil ist in drei Kapitel: Handel, Industrie und Landwirtschaft gegliedert und enthält im ersten Kapitel (Handel) folgende Materien: A. Freiheit des Handels; B. Zolltarife und Handelsverträge; C. Internationale Mittel zum Schutz des nationalen Handels und der nationalen Schifffahrt.

Das zweite Kapitel (Industrie) weist folgende Gruppen auf: 1. Lage der Hauptindustrien; 2. Charakter der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Industrie und ihre internationalen und kommerziellen Ursachen und ihre Ursachen, soweit sie mit den Verhältnissen der Industrie selbst, mit dem Handel oder mit der Währung zusammenhängen; 3. Möglichkeit zur Lösung.

Das dritte Kapitel behandelt die Landwirtschaft und ist in folgende Gruppen eingeteilt: 1. Die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft in bezug auf die Lage in der Zeit vor dem Kriege und soweit sie die Erzeugung, den Verbrauch, die Lagerbestände, die Preise und die Freiheit im Handelsverkehr mit landwirtschaftlichen Produkten betrifft; 2. Möglichkeiten für ein internationales Vorgehen, a) Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit, der Organisation für Produktion und Verbrauch, inbegrieffen die verschiedenen Systeme des Konsumwesens, b) ständiger Austausch aller zweckdienlichen Nachrichten, die sich auf die Verhältnisse der Lage in der Landwirtschaft in den einzelnen Ländern beziehen, wissenschaftliche und technische Untersuchungen, Rechnungswesen, landwirtschaftliche Kredite usw.

Spiel und Sport.

Sp. Eine Runde der Nemispartien war die erste Runde des internationalen Schachturniers in Berlin am Bußtag, da alle fünf Partien (bei zehn Teilnehmern), nämlich Bogoliubow-Alhnes, Colle-Sämisch, Spielmann-Kubitschek, Holzhausen-Grünfeld, Jehner-Löffl, remis endeten.

Sp. Fußballrepräsentativspiel Berlin—Südschweden. Etwa 18 000 Zuschauer wohnten in Berlin dem Fußballrepräsentativspiel Berlin—Südschweden bei, das die Berliner nicht ganz verdient mit 1:0 (1:0) gewannen.

Sp. Heinrich schwimmt 100 Meter in 1:02. Im Leipziger Karolabad standen sich in einem Schwimmwettkampf Poseidon-Leipzig und eine Dresdener Städtemannschaft gegenüber. Die Leipziger waren ihren Gegnern weit überlegen und gewannen mit 34:21 Punkten. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte hierbei der frühere deutsche Meister Heinrich (Poseidon-Leipzig), welcher in der 10×100-Meter-Greifstafette über 100 Meter die glänzende Zeit von 1:02, d. h. unter dem von ihm gehaltenen deutschen Rekorde, schwamm. Das Wasserballspiel endete ebenfalls mit einem überlegenen Siege der Leipziger, welche mit 11:4 Sieger blieben konnten.

Sp. Handballpolo-Vorrunde. In dem in Halle stattgefundenen dritten Vorrundenspiel um den Handballpolo der Deutschen Sporthebörde blieb die Mitteldeutsche Mannschaft mit 3:2 (0:0) über die des Südostens erfolgreich.

"Bin ich denn eine vollendete Löwin?" sagte sie hoch, daß ich diesem Mann, der nichts ist und nichts hat, förmlich nachlaufe? Ich bin doch schön, jung und reich. An ihm wäre es, alles daran zu setzen, um mich zu erringen! Ich habs mir ganz andere Ansprüche stellen, wenn ich überhaupt wieder heiraten willle..."

Unarmherzig zergliederte sie ihre Gefühle.

"Wenn er rotes Haar hätte, würde ich ihn nicht einmal ansehen! Es ist also nur seine äußere Schönheit und sein vornehmes Wesen, was mir den Kopf verdreht.

Aber an dem schönen Gesicht sieht man sich bald satt und in der Ehe würde mit kein gelassenes, pedantisches Wesen sowie seine Neigung zu moralisieren, ja rasch sterbenslangweilig werden.

Am klügsten ist es, ich mache der Sache ein rasches Ende und reise morgen ab. Hier ist es ohnehin unerträglich heiß, während es in der Schweiz jetzt herrlich sein muß."

Aber sie reiste doch nicht ab.

Dagegen schlug sie eine andere Taktik ein. Sie verachtete Degenbach eiserfestig zu machen.

Wurde kühl und gleichgültig gegen ihn und ließ sich von anderen Herren den Hof machen.

Der Conte Cäsarini und Herr Lake Varesko waren ernstlich in sie verliebt und beide trugen sich sichtlich mit Heiratsgedanken.

Isabella spielte mit ihnen, wie die Raie mit der Maus, ließ jedem ein flüchtiges Hoffnung und berechnete im Grunde nur, wie ihr Gebaren auf Degenbach wirken würde.

Undes — er schien es gar nicht zu bemerken. Nach wie vor suchte er ihre Gesellschaft, war liebenswürdig und ausmerksam, und es gab Augenblicke, wo, wenn Isabella in guter Laune war und bewußt lockend ihrer Unterhaltung jenen hinreißenden Zauber verließ, der sie unwiderstehlich machte, in seinen Augen die alte heiße Glut aufleuchte, die ihm das Blut läßt zum Herzen ziehen.

Aber es gab auch Stunden, wo er schweigend im Kreis der andern saß und sein Blick ernst auf ihr ruhte, fast traurig.

Warum wurde er von Tag zu Tag kühler gegen sie, anstatt sich endlich zu erklären?

Er liebte sie doch — und anfangs hatte es doch gescheinen, als könnte er es nicht erwarten, sie als Braut in die Arme zu schließen. Täglich hatte sie eine Werbung erwartet. War täglich mit dem Festtagsgefühl erwartet, das jubelnd ihre Brust dehnte: Heute — heute wird es sein!

Aber jeden Abend war sie ärgerlich und enttäuscht zu Bett gegangen. Er hatte nicht gesprochen...

Isabella, die zum erstenmal verliebt war, empfand alle Muster der Ungeduld und — Eifersucht.

Sie hasste alles und jedes, was ihn von ihr ablenkte: Bücher, die er las, Naturschönheiten, die er bewunderte. Menschen, mit denen er sich unterhielt.

Wenn die Generalin Schach mit Degenbach spielte, ging Isabella oben in ihrem Zimmer wie eine gereizte Löwin auf und ab und war nachher bei den Mahlzeiten meist von so beleidigender Ungezogenheit gegen die alte Dame, daß es allen auffiel, wenn sie auch die Ursache nicht im entferntesten ahnen konnten.

Auch gegen Ditta ward sie immer häufiger unfreundlich und launenhaft.

Denn Degenbach plauderte gern mit Ditta und spielte oft mit dem kleinen, der sich sehr rasch entwickelte und seine Umgegend schon ganz gut kannte.

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 271 — Freitag, den 19. November 1926.

Schluss mit der Militärkontrolle!

Das die letzte Sitzung der Botschaftskonferenz fand, war bekannt. Nun wollen zwei Pariser Blätter, aber auch wissen, daß bei dieser Sitzung eine endgültige Lösung dieser ganzen Frage grundsätzlich erreicht worden sei, indem nämlich Deutschland — deswegen sei Hesse, unser Pariser Botschafter, bei Frankreich gewesen — sein Versprechen gegeben habe, alle Forderungen der Botschaftskonferenz zu erfüllen; hauptsächlich die strittigen Punkte in bezug auf die Festung Königsberg und die sog. Wehrverbände, also jene Vereinigungen, von denen die Entente behauptet, sie hätten die militärische Ausbildung ihrer Mitglieder zum Zweck. Angeblich soll der Vorsitzende der Militärkontrollkommission, Wall, mit einer genauen Liste der Beanstandungen und Forderungen nach Berlin gereist sein und bringe die Sicherung mit, daß nach Durchführung dieser Wünsche nun endlich die Kontrolle der Entente aufhören, allerdings durch die des Völkerbundes erachtet werde.

Derartige Versprechungen haben wir an und für sich schon so oft erhalten, daß wir ihnen kaum noch Glauben schenken würden. Jetzt aber liegen die Dinge so, daß Deutschland mit großer Energie auf eine endgültige Regelung der Militärkontrolle drängt, ehe am 6. Dezember die Sitzung des Völkerbundrates stattfindet. Bei dieser ganzen, so überaus unerfreulichen Angelegenheit ist das Unserfreulichste aber die deutliche Absicht der Franzosen, die im Artikel 213 des Versailler Friedensvertrages vorgesehene Kontrolle des Völkerbundes nicht bloß personell zu einer einfachen Fortsetzung der bisherigen Kontrollen zu machen, sondern vor allem diese neue Kontrolle zu einer ständigen Einrichtung auszubauen. Wir Deutsche müssen uns daran erinnern, daß man im September 1924 in Genf die "Investigationen", d. h. die Ausforschungsverschärfungen, beschloß, sich darin über die Form der Militärkontrolle einigte, die die französischen Wünsche bedingungslos und nach jeder Richtung erfüllt werden. Immer wieder ist deutscherseits aber bestrebt worden, daß wir uns eine derartige Kontrolle nicht gefallen lassen würden, und es ist zu begrüßen, daß man nun in England einsehen beginnt, wie bestrebt diese deutsche Weigerung ist. Zu begrüßen ist auch die dort aufstehende Einsicht, daß die französischen Forderungen einer einfachen Fortsetzung oder Verschärfung der letzten Kontrolle durch eine vom Völkerbund errichtete Kommission für Deutschland untragbar ist, außerdem funktlos in einer Zeit, wo Deutschland Mitglied des Völkerbundes selbst ist, dazu sogar Sitz und Stimme im Völkerbund besitzt.

Man muß nun wirklich einmal Schluss machen mit diesem Verfahren, das eine fortwährende Erniedrigung Deutschlands darstellt. Dieses Herum schnüffeln nach Dingen, die nur überwollig als "Bedrohung des Friedens" betrachtet kann, diese sich stets übersteigenden Forderungen und Befehle, diese Revisionen, die nur feststellen können, was die ganze Welt weiß, nämlich, daß Deutschland respektlos entwaffnet ist, müssen ein Ende haben. Man verlangt ja freilich von uns auch eine "geistige", eine "moralische" Entwaffnung. Sie zu verhindern, gibt es kein besseres Mittel als die Fortdauer der Militärkontrolle durch die Staaten rings um uns, die bis zu den Zähnen bewaffnet dastehen. Diese "moralische" Entwaffnung für alle Einigkeit unmöglich zu machen, gäbe es aber auch kein besseres Mittel als etwa das, den Polen oder den Tschechen als Mitglied in eine solche Kontrollkommission hineinzuziehen. Hoffentlich macht die deutsche Regierung ihre wiederholte Erklärung zur Wahrheit, daß eine wirkliche Mitarbeit Deutschlands im Völkerbund solange nicht möglich ist, als die Militärkontrolle der Entente oder gar eine ständige Überwachungskommission des Völkerbundes besteht.

Besprechung Vanderwelde-Brion.

Der belgische Minister des Äußeren, Vandervelde, teilte nach seiner Rückkehr aus Paris mit, seine Besprechungen mit Frankreich hätten ihn in jeder Hinsicht bestreift. Es habe sich gezeigt, daß vollkommen Harmonie zwischen den Auffassungen der beiden Regierungen in allen geprägten Fragen besthebe. Die Hauptfrage sei die Frage gewesen, mit der sich gegenwärtig die Botschaftskonferenz in Paris befasse, nämlich die der deutschen Entwicklung. Deutschland sei bereit, eine gewisse Unzufriedenheit von Verpflichtungen einzugehen, welche die Veränderung seiner Rüstungen sichern würden. Wenn die Durchführung dieser Versprechungen von der Konferenz für ausreichend erachtet werde, würde dadurch die Befreiung der interalliierten Militärkontrolle ermöglicht werden und in diesem Falle würde der Völkerbund die Aufgabe der Beaufsichtigung der deutschen Rüstungen übernehmen.

Einweihung des Denkmals bei Belfheim.

Im Beisein des Generals Reinhard.

Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung und in Gegenwart von Vertretern militärischer und ziviler Behörden fand in Belfheim die Einweihung des Reichswehrdenkmals für die am 31. März 1925 in der Weise bei Belfheim ertrunkenen Reichswehrsoldaten statt. Außer den Angehörigen der Ertrunkenen und den Kameraden, die bei jenem Unglück zugegen waren, hatten sich der Chef des Gruppenkommandos II Kassel, General von Reinhard, und der Divisionskommandeur, Generalleutnant Freiherr von Ledebour aus Münster, sowie der Regierungspräsident aus Minden, Hagemüller, eingefunden. Die Divisionsparrer beider Konfessionen hielten Ansprachen und Freiherr von Ledebour feierte die Treue und Pflichterfüllung der ertrunkenen Krieger und übergab dann das Ehrenmal der Obhut des Gemeindevorstehers von Belfheim. Nach dem Liede "Ich hatt' einen Kameraden" feuerte die Ehrenkompanie eine dreifache Salve ab. Mit einem Vorbeimarsch vor General Reinhard nahm die schlichte Feierlichkeit ihr Ende.

Das Denkmal liegt wenige Schritte von der Weser entfernt auf einer Anhöhe. Auf einem Sodol aus Kieselsteinen ist ein Obelisk errichtet, der von einem Kreuz gekrönt ist. Das Denkmal wurde nach dem Entwurf des Mindener Architekten Körth ausgeführt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Öffentliche Hand und selbständige Gewerbetreibende.

Bei der Kundgebung aller Wirtschaftsverbände, die am 10. November in der Berliner Singakademie unter großer Beteiligung namenslich auch des Handwerks und des Einzelhandels, des Bauernstandes und des Haushaltens sowie anderer mittelständischer Gruppen gegen die sogenannte latein Sozialisierung stattfand, wurde von einem Redner ein Wort geprägt, das starken Beifall fand: Der Kampf des freien selbständigen Unternehmers gegen die Bedrohung seiner Existenz durch Weitwerbsunternehmungen von Staat und Gemeinden ist bei weitem wichtiger als alle Gegenfälle zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern." Der Vorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Klempnermeister Dreilich, riefte in der gleichen Versammlung an alle wirtschaftlichen Berufskreise folgenden Appell: "Wer die Eingriffe der öffentlichen Hand in die private Wirtschaft nicht billigt, der darf auch die öffentlichen Betriebe nicht unnötig in Anspruch nehmen und ihnen seine Rundschau zuführen."

Erlöse Finanzlage Badens.

Der badische Finanzminister Dr. Köhler bezeichnete die badische Finanzlage als sehr ernst. Nur wenn man im provvisorischen Finanzausgleich Baden entgegenkomme, sei zu hoffen, daß die Budgetperiode ohne Fehlbetrag abgeschlossen werden könne. Der Minister bekannte sich zu einem gesunden Idealismus und betonte zur Frage des Finanzausgleichs: Wir brauchen baldigst eine klare Verteilung der Zuständigkeiten und Aufgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden und danach auch eine entsprechende Verteilung der Steuerquellen. Wir brauchen Alartheit auch in staatlicher und bürgerlicher Beziehung: einheitstaatliches oder bundestaatliches System. Der Weg zu dieser Alartheit kann aber nur über die Weimarer Verfassung führen. Wenn man den Einheitsstaat auch in der Regierung erstrebt, dann möge man mit offenen Karten spielen. Der Minister schloß: Das Land Baden hat nie zu den Reichsverdroppen gehört. Es ist auch jetzt bemüht, seine Pflichten zu erfüllen. Es kann und muß daher auch verlangen, daß die finanziellen und staatspolitischen Fragen unter Rücksichtnahme auf seine besonderen Verhältnisse geregelt werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg nimmt an der am Donnerstag in Dresden stattfindenden Einweihung der Infanterieschule teil.

Schneidemühl. Der als Vizepräsident der Grenzmark Posen-Westpreußen wirkende frühere Regierungsdirektor in Oppeln, Pleisch, ist im Alter von 58 Jahren an den Folgen eines Herzleidens in Breslau gestorben. Pleisch wurde gelegentlich der Abstimmung in Oberschlesien wegen seines Eintretens für das Deutsche um der französischen Besatzung ausgewiesen.

Paris. Die Toulouer Polizei übt auf Grund besonderer Anordnung längs der Küste eine strenge Überwachung über die dort befindlichen Spanier und Italiener aus. Anfang dazu gab es Meldungen, daß Angehörige an anarchistischer Vereinigung aus Amerika, der Schweiz und Italien beabsichtigen sollen, die Grenze zu überschreiten.

Budapest. Die ungarische Nationalversammlung, die im Jahre 1922 zusammengetreten ist, wurde durch ein Handelsrecht, das Reichsverweser aufgestellt und auf Grund der neuen Gesetze der Reichstag, das Unterhaus und das Oberhaus für den 25. Januar 1927 einberufen.

Bukarest. Nach dem amtlichen ärztlichen Bericht leidet der König an einer Entzündung des Grimms- und des Mastarmes. Der allgemeine Zustand bleibt bestreitig. Man hofft auf ein günstiges Ergebnis der vorgeschriebenen Kur.

München. Reichslanzer a. D. Dr. Luther hat sich im Flugzeug über Buenos Aires nach Montevideo begeben.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Staatssekretär Winston für Freigabe.

Vor dem Bevolligungsausschuß des Repräsentantenhauses hielt der Unterstaatssekretär im Schatzamt, Winston, eine Rede über die Frage der Rückgabe des beschlagnahmten fremden Eigentums, in welcher er forderte, der Kongress solle sich von dem amerikanischen Ideal der Heiligkeit des Privateigentums leiten lassen und einen Plan für die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums ausarbeiten. Nach Winston hat man bei dieser Frage drei getrennte Ansprüche zu unterscheiden, und zwar die amerikanischen gemischten Ansprüche, deutsche Eigentumsansprüche, deutsche Ansprüche auf Schiffe, Funkstationen und Patente.

Das Problem kann in folgender Weise gelöst werden: Die zur Regelung der deutschen Ansprüche auf Entschädigung für Schiffe, Funkstationen und Patente erforderliche Summe von 100 Millionen Dollar wird den Inhabern amerikanischer Forderungen ausgehändigt. 30 Millionen wird Deutschland im Jahre 1926 für die Besatzungskosten zahlen. 12 Millionen Dollar werden im Verlaufe des Jahres auf Reparationskonto gezahlt und 26 Millionen Dollar sind in dem Fonds des beschlagnahmten Vermögens an Zinsen gesammelt worden. Von den amerikanischen Forderungen, deren Höhe einen Gesamtbetrag von 190 Millionen Dollar erreicht, würden also nur noch 22 Millionen Dollar übrigbleiben, die im Jahre 1927 auf Reparationskonto gemäß dem Dawes-Plan geleistet werden könnten.

Der demokratische Abgeordnete Garner wandte sich gegen diesen Plan; er erklärte, die amerikanischen Steuerzahler würden auf diese Weise gezwungen werden, die deutschen Schulden zu bezahlen. In einer Antwort hierauf erklärte Winston, seiner Meinung nach könne eine Regelung nicht gefunden werden, die nicht dem amerikanischen Volke irgendwelche Opfer auferlege, es sei denn, daß die Vereinigten Staaten willens sind, das Ideal der Unangreifbarkeit des Privateigentums aufzugeben. Wenn auch eine lange Zeit verstreichen werde, so werde Deutschland doch seine Schulden den Vereinigten Staaten bezahlen, und diese würden bei der Transaktion vielleicht noch einen Gewinn erzielen.

Gesunkenes Getreidelahn. Ein mit 300 Tonnen beladener Kahn stieß auf der Fahrt von Bremen nach Magdeburg im Mittellauf der Werre in der Gegend von Fichtwerder bei dem Versuche, einem Stoß auszuweichen, gegen eine Buhne und sank. Die Besatzung konnte sich retten. Die gesamte Ladung ist verloren.

Großfeuer auf einem pommerschen Gutshof. Auf dem pommerschen Gut Andershof brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Mehrere Wirtschaftsgebäude wurden eingehäuft. Neben großen Ernteverräten verbrannten etwa 80 Kühe und 100 Schweine.

Grubenunglück bei Essen. Auf Zeche "Prosper II" in Bottrop wurden beim Zusammenstoß zweier Kohlezüge im Untertagebetrieb ein Bergmann getötet und zwei andere, die ihrem Kameraden zu Hilfe kommen wollten, schwer verletzt.

Überflutung auf Kuba. Wie aus Havanna meldet wird, sind die Landstädte in Ostuba vom Hochwasser schwer heimgesucht worden. Neben ungeheurem Sachschaden wurden bisher 16 Tote gemeldet.

Spiel und Sport.

Sp. Die Vorstandssitzung des Deutschen Seglerbundes beschäftigte sich in Berlin mit einer Reihe von für die Weiterentwicklung der Segelrie wichtigen Fragen. Das Jahresprogramm 1927 wird sich von dem vorjährigen nur wenig unterscheiden. Für 1927 wurden zehn Bundesmeisterschaftsläden ausgesetzt, sieben für die Regatta-Klassen, drei für das Fahrtenregeln. Die Jugendsegelkunst hat sich gut entwickelt. Ferner wurden einige Änderungen beschlossen.

Sp. Handballpolospieler. In der Voeranke am den Handballpolo der Deutschen Sportbehörde siegte in Berlin die Mannschaft des Verbands Brandenburgischer Athletenvereine mit 5:0 gegen die des Baltenverbandes. In Hagen schlug die Süddeutsche Repräsentationsmannschaft die Westfalen mit 9:4.

Sp. Die Radweltmeisterschaften in Köln. Der Landes-Radsfahrer hielt in Berlin eine Tagung ab, bei der beschlossen wurde, die Weltmeisterschaften, die 1927 durch Deutschland ausgetragen werden, in Köln abzuhalten. Hierzu ist als Termin die Zeit vom 24.—31. Juli anberaumt worden. Das alljährliche Bundesfest wird dagegen für das Jahr 1927 nicht durchgeführt. Die Bundeshauptversammlung ist für 1927 nach Leipzig einzuberufen.

Sp. Rudi Wagener schlägt Joop Liet-Holland in der ersten Runde 1. v. In der Dortmunder Westfalenhalle kam der internationale Boxkampftag zum Ausstrahl. Im ersten Hauptkampf des Abends konnte Rudi Wagener-Duisburg überraschend schnell den riesigen Holländer Joop Liet in der ersten Runde schlagen. Trotz eines Gewichtminus von 17 Pfund ging der Duisburger sofort zum Angriff über und konnte während eines Schlagwechsels seinen Gegner bereits nach zwei Minuten für die Zeit auf den Boden schicken. Mit großer Spannung sah man auch den Wiederauftritt Prengels gegen den Bremer Antonowitsch entgegen. Prengel war von der zweiten Runde ab seinem Gegner stark überlegen. Antonowitsch musste in der fünften Runde viermal zu Boden und als er noch ganz benommen die sechste Runde beginnen wollte, gab er seine Gefundane den Kampf auf.

Sp. Möller in Paris siegreich. Der junge Hannoveraner Möller konnte am Sonntag in Paris einen eindrucksvollen Sieg herausfahren. Er gewann sowohl das Steherennen über 10 Kilometer als auch das über 20 Kilometer. Im 15-Kilometer-Rennen musste er dagegen infolge Defekts mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Im Gesamtklassement blieb er jedoch gegen Verle und Paillard Sieger.

Neue Wege — alte Treue.

Deutsche Volkspartei und Weimarer Verfassung.

In einer Versammlung, die den Auftakt zur Reichsfrauentagung der Deutschen Volkspartei bildete, sprach Geheimrat Professor Dr. Kahl in Jena über "Neue Wege, alte Treue". Die Deutsche Volkspartei, sagte er, habe die Verfassung in Weimar abgelehnt, weil sie Bestimmungen enthalte, die mit ihrer Auffassung über die Zukunft Deutschlands nicht zu vereinbaren seien. Das bedeutet aber nicht, daß die Deutsche Volkspartei dem Staate fernbleiben wolle. Sie habe die Aufgabe, alle Kräfte zusammenzufassen, um in positiver Mitarbeit das Beste herauszuholen. Dabei könne ein rein äußerliches Verhältnis zur Verfassung nicht genügen. Vielmehr verlangt die Deutsche Volkspartei ein ehrliches Treuebekenntnis zur Verfassung. Auch außerhalb Deutschlands bilde die Welt sich um. Wie wir uns in diese Neuordnung eingliedern, das hänge von der Einigkeit und inneren Festigkeit des deutschen Volles ab und der Heranbildung einer neuen, höheren deutschen Staatsgesinnung. Gewisse Anderungen der Weimarer Verfassung seien notwendig, aber die Voraussetzung dafür sei ein fester Rechtsboden. Die Deutsche Volkspartei wolle die Zeichen der Zeit erkennen und danach handeln.

Ein Flaggenstreit.

Eine Interpellation der Deutschen Nationalen.

Präsident Coolidge und im Anschluß daran das Diplomatische Korps in Washington hatten anlässlich des Waffenstillstandes am 11. November aufgefordert, an diesem Tage alle öffentlichen und diplomatischen Gebäude mit Flaggensturz zu verhüten. Dieser Aufruf war auch die deutsche Botschaft nachgekommen und hatte Reichs- und Handelsflagge gehisst. Aus diesem Anlaß hat die Deutschen Nationalen Reichstagsfraktion eine Interpellation eingebracht, in der darauf hingewiesen wird, daß das Verhalten der deutschen Botschaft in Washington geeignet sei, das Ansehen des durch sie vertretenen Deutschen Reiches und Volkes herabzusetzen. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, die verantwortlichen Personen zur Rechenschaft zu ziehen und Vorsorge zu treffen, daß eine Wiederholung ähnlicher verschämender Vorfälle unmöglich gemacht wird.

Nah und Fern.

○ Weil er den Hund retten wollte — getötet. Bei dem Versuch, seinen auf dem Fahrdamm sitzenden Hund vor dem Überfahren zu bewahren, geriet in Berlin der Arbeiter Richard Tümmler unter ein Lastauto. Er war auf der Stelle tot.

○ Einweihung des Dessauer Bauhauses. Das neue große Institutsgebäude des Bauhauses in Dessau, der Hochschule für Gestaltung, wird am 4. Dezember eingeweiht werden. Außer diesem umfangreichen Neubau ist seit der Übersiedlung des Bauhauses von Weimar nach Dessau noch eine Kolonie der Meisterhäuser entstanden und mit dem Bau einer modernen Arbeitersiedlung begonnen worden. Sämtliche Bauten wurden nach den Plänen von Walter Gropius errichtet.

○ Grossfeuer auf dem Cranger Bahnhof. Auf dem Gelände des Cranger Bahnhofs in Königsberg war aus noch nicht aufgellärter Ursache die große Schuppenanlage hinter dem Bahnhofsgelände in Brand geraten, die die Lokomotivwerkstatt, den Lokomotiv- und den Wagenschuppen enthielt. Da die Schuppen aus Brettern bestanden, war der ganze Komplex binnen kurzer Zeit ein wogendes Flammenmeer. Es sind acht bis zehn Wagen dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Schuppen brannten binnen einer Stunde vollständig nieder.

○ Schadeneuer in Neumünster. In Neumünster entstand auf bisher nicht gellärte Weise in der Ledersfabrik der Adler u. Oppenheimer A.-G. Feuer, das erheblichen Materialschaden anrichtete. Der alte Flügel der Fabrik, in dem sich die Trockenräume, die Gerberei und die Schwarzfärberei befanden, brannte fast vollständig aus. Der Betrieb erleidet keine Störung. Arbeiterentlassungen sind nicht beabsichtigt.

○ Familienglück in Schweden. Der Kätner Kivelä aus Dunasjöf, der seine drei an Typhus erkrankten Kinder im Schlitten nach dem nächsten Krankenhaus bringen wollte, fuhr beim Passieren des Flusses in der Dunkelheit in ein Loch im Eis hinein. Bevor Hilfe zur Stelle war, waren alle vier Personen in den eisigen Fluten umgekommen. Kivelä, der 60 Jahre alt war, hinterlässt eine zahlreiche Familie.

○ Täglichkeit des Besuchs. Seit einigen Tagen ist der Besuch wieder in Täglichkeit. Die Sachverständigen erklären diese als ungefährlich für die Besuchsgemeinden, seien darin vielmehr eine Sicherung gegen Erdbeben, die derart in Ruhe ihren Ausweg finden.

○ Tragisches Ende einer Weltumsegelung. Einen tragischen Abschluss nahm die Weltumsegelung des Dänen Bentegoot auf der Höhe von San Pedro del Mare in Spanien. Durch einen Sturzflut wurde die kleine Falle völlig zerstört. Mehrere Stunden rangen die beiden Insassen mit den Wellen. Bentegoot konnte schließlich die Küste erreichen, brach aber, am Strand angelommen, ohnmächtig zusammen, bevor er noch einen Menschen erreichen konnte. Sein Begleiter durfte ertrunken sein.

○ Gelähmt. In Houston im Staate Texas sind von der Volksmenge zwei Neger und eine Negerin gelähmt und ihre Leichen verbrannt worden. Die Neger waren angeklagt, einen Weißen getötet zu haben.

○ Vom Zuge überschlagen. In Cobden (Ontario) wurde ein Farmer mit seinen drei Kindern, der im Automobil von der Kirche nach Hause zurückkehrte, bei einem Eisenbahntunnelgang von der Lokomotive eines Güterzuges erschlagen. Sämtliche Insassen des Wagens wurden getötet.

○ Blitzschlagkatastrophe in Tokio, schweizende Brändeschäden. Wie aus Tokio gemeldet wird, entstand durch Blitzschlag in einem nördlichen Vorort der Stadt ein großer Brand, dem 14 Fabriken und etwa 80 Häuser zum Opfer fielen. In einem anderen Vorort wurden weitere 15 Fabriken und 250 Häuser durch Feuer vernichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 500 000 Yen geschätzt.

○ Die Einwanderung nach Australien. In dem mit dem 30. September abgeschlossenen Vierteljahr hat die australische Bevölkerung infolge der Einwanderung um 12801 Personen zugemessen. 85 % der Einwanderer waren britischer Staatsangehörigkeit.

Bunte Tageschronik.

Berlin. In der elterlichen Wohnung wurde der zwölfjährige Schüler Heinz Bönisch von dem heimlebenden Vater tot in der mit Gas angefüllten Küche aufgefunden. Der Junge hat aus Furcht vor Strafe Selbstmord begangen.

Wittenberge. Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei wurde in Karstädt bei Wittenberge, einer Station der Berlin-Hamburger Bahn, der Wandervorsche Paul Gerlach verhaftet, der dringend verdächtig ist, gemeinsam mit dem in Breslau verhafteten Räuber Johannes Spruch den tödlichen Überfall auf das Juweliergeschäft von Marotti und Freink in der Lautenkieferstraße verübt zu haben.

Regensburg. Gegen den klüglichen Bankier Hirnbacher wurde auf Antrag des Staatsanwalts wegen Beträgerei und Unterschlagung Haftbefehl erlassen.

Paris. In Saint Antoine erkrankte eine sechsköpfige Familie nach dem Genuss selbstgesammelter Champignons. Vier Personen sind bereits gestorben, an dem Austromen der übrigen beiden wird gezweifelt.

Paris. Nach einer Meldung aus Newyork ist die Geistliche einer Baptistenkirche in einem Wohnungsbrand seine Frau und seine vier Kinder im Alter von vier bis fünfzehn Jahren durch Revolvergeschüsse.

Paris. Nach einer Meldung aus Newyork wurde in Cordoba auf Alaskal ein starkes Erdbeben verspürt, das aber keinen größeren Schaden anrichtete.

Rongresse und Versammlungen.

E. Entschließungen der Reichsfrauentagung der Deutschen Volkspartei. Im Verlauf der Reichsfrauentagung der Deutschen Volkspartei in Jenau sprachen Frau Ost-Biegert und Frau Pleines-Frankfurt über das Fremd- und Auslandsdeutschland. Die Tagung nahm dann eine Entschließung an, in der zu offizieller Arbeit an der Stärkung des bedrohten Deutschlands aufgerufen wird. Zur Außenpolitik wurde eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß nur aus der klaren Erfahrung unserer Lage und der realpolitisch gegebenen Möglichkeiten die richtige Einstellung gewonnen werden kann. Ein anderer Weg als der der friedlichen Verständigung sei für Deutschland nicht gegeben. Zur Frage des Völkerbundes wurde eine Entschließung angenommen, in der der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß eine stärkere Heranziehung von Frauen als Mitglieder der Delegation und als Sachverständige erfolgt.

S. Bigamie eines greisen Paares. Wie berichtet wird, hatte sich ein italienisch-s. Gericht kürzlich mit einem seltsamen Fall von Bigamie zu beschäftigen. Angeklagt waren ein 60jähriger Greis und seine 73 Jahre alte Ehefrau. Beide hatten am 1. Oktober den Bund für den Rest des Lebens geschlossen und scheinen ganz vergessen, daß sie beide vor vielen Jahren bereits andere Ehepartner glücklich gemacht hatten, von denen sie nicht geschieden waren und die beide noch lebten. Der Richter verurteilte den verletzten vergrätzlichen Greis zu einem Jahr und seine Frau zu zehn Monaten Gefängnis.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt

Hotelzimmer, Kegelbahnen, Billard- und Festäle.

Täglich Festball!

Dienstag und Donnerstag

Verkehrter Ball

Sonnabend ab 8 Uhr

Kostümfest mit großem Trubel

Sonntag nachmittag 5-Uhr-Tee, wie üblich

Roulette-Tanz

ab 8 Uhr

Festball mit vielen Überraschungen.

Kapelle Berkemann.

Die ganze Nacht geöffnet.

Gute Küche. Solide Preise. Bes. M. Knaak.

Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert. Jede Tasse extra gebrüht.

Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Wilhelm-Theater

Hente Donnerstag, abends 8 Uhr
zum ersten Male

„Das Mädel vom Rhein“

Revue-Operette in 3 Abteilungen (10 Bildern)
aus der Zeit der Freiheitskriege.

Vorverkauf: Loeser & Wolff.



Suki als Kaufmann, mit dem berühmten Wunderaffen.
Miss Marys Weltreise! Orientalisches Sittenbild mit Lotte Lorring und Bernd Aldor in den Hauptrollen.
Der rätselhafte Club! Abenteuerliche Sensationen mit Harry Piel.

Café u. Konditorei Baltic

Telefon 6097 Danzig Pfefferstadt 70

1 Kaffee	25 P	1 Glas Wein 35 P
1 Korn	15 P	1 Karaffe Wein 75 P
1 Cognac	20 P	Kuchen preiswert.

Café und Konditorei Thrun

Danzig, Breitgasse, Nähe Holzmarkt

1 Tasse Kaffee 20 P., 1 Portion Kaffee 35 P.
einschließlich Bedienung.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag 7.30 Uhr (Serie 4) Die Durchgängerin.
Sonnabend 7.30 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Freie Volksbühne.

Sonntag (21. November), 7.30 Uhr Ein Maskenball.
Montag 7.30 Uhr (Serie 1) Der Freischütz.

Alkoholfrei

Speisehaus „Edelweiß“

Danzig, Goldschmiedegasse 30

Anerkannter Frühstücksservice

Mittags- und Abendtisch

Kaffee und eigenes Gebäck

Solide Preise Telefon 6117

— Wochens-Mittagskarten (7 Essen) 4.50 G —

Reell, gut, billig kaufen Sie moderne

Herren-Bekleidung

Herren-Artikel

bei

J. Czerninski, Danzig

Altstädtischer Graben, 96 97

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Pelzsachen aller Art

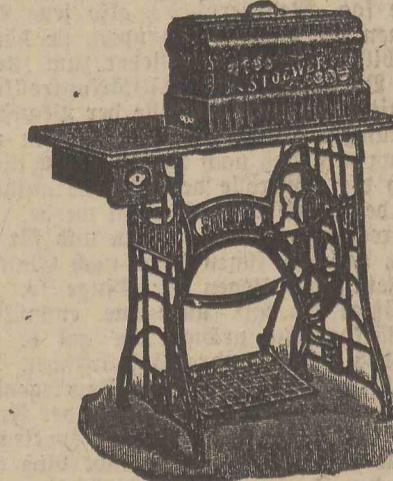
Pelz

- Jacken
- Mäntel
- Kragen
- Füchse
- Schäle

werden fachgemäß ausgeführt.

Besatzfelle, Pelzhüte, Pelzmützen für Damen, Herren und Kinder.
Herren-Hüte in allen Formen u. Farben.
Mützen in allen Arten und Preislagen.
Eigene Fabrikation.

A. Bauer, Kürschnermeister,
Danzig, Heil. Geistg. 21



Nähmaschinen, Fahrräder

nur erstklass. deutsche Marken!
Prima Decken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör
und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen.

Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet

Alfred Vitsentsini

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren

Zoppoterstrasse 77, Ecke Kaisersteg — Fernsprecher 145

Photo-Atelier Kaminski

Am Schloßgarten 26, früher Georgstr. 17

Passbilder in einer Stunde.

Vergrößerungen — Porträt — Industrie —

Architektur — Sportaufnahmen.

Diapositiv für Projektionszwecke.

Entwickeln von Platten und Filmen.

Geöffnet von 9—6 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

Neuheit für den Weihnachtstisch.

Hausfrauen und Geschäftsinhaber!

Erfindung Dauerlicht. Patent 1065.

Keine Wachssterzen, keine Streichhölzer mehr nötig, regulierbar, nicht rustend, solide und elegante Ausführung. Größte Geldersparnis. Brenndauer einer Füllung 18 Std. Kostenpreis einer einmaligen Füllung 2½ Pf.

Notbeleuchtung.

Zu haben: Zigarren Geschäft Noetzeli,

Am Schloßgarten 26

Pelz-Felle

werden nach Leipziger Art gegerbt und gefärbt in der Pelzzurichterei K. Pelczynski, Langfuhr, Michauerweg 60.

Neu!

Zugleich bietet ich billigste Pelzfelle an, übernehme auch Reparaturen und Neuanfertigung von Pelzsachen jeder Art.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Läßiges Räucher-Konzert.

Mittags- und Abendbiss.

Billige Fremdzimmer.

Solide Preise.

ff. Regelbath.

TANZ

Kränze und Sträuße

zum Totenfest

in jeder Preislage liefert

Friedhofs-Gärtnerie

Schmidt,

Salzmannstraße 3.

Gaskrone und Ampel

billig zu kaufen

Rosengasse 12, part. I.

Brennholz

Trädene Kiefernholz

pro Mr. 12,— G.

T

Aus dem Freistaat.

Geistliche Abendmusik am Totensonntag.

Auf diese musikalische Veranstaltung in der Versöhnungskirche, beginnend um 7.30 Uhr, wird hierdurch nochmals hingewiesen. Von den mitwirkenden Solisten ist uns Olivaern Herr Georg Hermann Arnold - Danzig ein guter Bekannter. Sein "Meister" in der "Glocke" vor 2 Jahren ist uns noch in bester Erinnerung. Frau Pfarrer Dora Seeger's - Magdeburg (früher Hela) herrlicher Sopran, wird manchem von ihrem Wirken in Danziger Konzerten ebenfalls bekannt sein. An der Orgel wirkt ferner noch solistisch Herr Musikdirektor Georg Brandstätter - Danzig mit. Der Chorkörper, bestehend aus "Evangelischem Kirchenchor Oliva", "Gemischem Chor zur Pflege des evangelischen Kirchenganges Langfuhr" und den beiden Danziger Männer-Gesangvereinen "Hansa" und "Liederhain" umfasst ca. 200 Stimmen und ist somit der zahlmäßig stärkste Chor, der in der Versöhnungskirche bisher gesungen hat. Den Orchester teil hat die Kapelle M e h l m a n n - Danzig übernommen und die Gesamtleitung liegt in den Händen des Organisten an der Versöhnungskirche, Herrn F r i z G u d d a t. Der tief- ernste Bedeutung des Totenfestes entspricht die Vortragssfolge: Bach's Kantate "Liebster Gott, wann werd' ich sterben", Mendelssohn's, 42 Psalm (Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser), sowie die beiden Soli: "Es ist genug" aus "Elias" von Mendelssohn und "Ach Herr, las Deine lieben Engel ein" von Lieder Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Kirche geheizt ist und daß Eintrittskarten (mit Liederexemplaren) außer an der Abendkasse im Vorverkauf bei Geschäftsführer Nikolai, "Olivaer Zeitung", Buchhandlung F r i z F e l d n e r und Konfektengeschäft Piotrowski zum Preise von 1 Gulden (nummierter Plätz im Altarraum 2 Gulden) zu haben sind.

Einstellung des Autoverkehrs Danzig-Barenhütte. Die "Omnibus"-Verkehr Danzig G. m. b. H. teilt uns mit, daß sie sich genötigt gesehen habe, den Autobusbetrieb auf der Strecke Danzig - Barenhütte bis auf weiteres einzustellen, weil sie infolge der Haltung des Senats hinsichtlich der Konzessionserteilung nicht in der Lage sei, für die durch den schlechten Zustand der Chausseen im Freistadtgebiet abgenutzten Wagen das nötige Ersatzmaterial herbeizuschaffen.

Im Lichtspielhaus Oliva laufen nur bis Sonntag der Großfilm "Der Dieb von Bagdad" und das große Detektivdrama "Das Mädchen und der Junggeselle". Zwei große Werke die man nicht unbeachtet lassen darf.

Ein neuer Strandkorpschuppen ist zurzeit in Gletskau in der Nähe der Anlagen und dem langgezogenen Gemeindehaus im Bau. Die Unterbringung der zahlreichen z.T. neuen Strandkräfte des Bades Gletskau begegnet immer gewissen Schwierigkeiten, weil es an dem erforderlichen feuer- und diebstahlsicheren Raum fehlt. Der neue Schuppen ist ein größerer Fachwerkbau, der noch in diesem Winter in Benutzung genommen werden soll und den unser Städ. Hochbauamt errichten läßt.

Preise für Danziger Gaskoks. Das Gaswerk gibt in der heutigen Nummer die vom 19. November d. J. ab gültigen Preise für Danziger Gas- (Vertikalofen-) Koks bekannt. Die Preiserhöhung ist darauf zurückzuführen, daß in letzter Zeit nicht nur die Kohlenpreise erheblich gestiegen sind, sondern auch die Frachträger eine Erhöhung erzielen haben. Trotzdem ist Danziger Gaskoks immer noch nicht unerheblich billiger als Hüttenkoks.

Ein Autounfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können, ereignete sich am Sonntag in Tessendorf. Während der Fahrt versagte das Steuer des Kraftwagens des Motorreiseführers aus Groß Leśewitz. Das Auto riß eine Telegraphenstange um und fuhr in den Chausseegraben, wobei es sehr stark beschädigt wurde. Die Insassen blieben unversehrt.

Verhaftete Messerstecher. Die am 3. Oktober d. J. in Ohra stattgefundenen Messerstecherei hat ihre Aufklärung gefunden. Gestern abend sind von der Kriminalpolizei die damals unerkannt entkommenen Täter festgenommen worden. Es handelt sich um 4 Burschen im Alter von 20 bis 25 Jahren aus Bonneberg. Der 1. St. Verlehrte befindet sich noch im Städ. Krankenhaus, jedoch bereits außer Lebensgefahr.

Feuer auf einem Müllabladtplatz. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr brannte auf dem Müllabladtplatz hinter dem Kleinbahnhof Gemüll in einer Ausdehnung von etwa 15 Metern. Die Feuerwehr löschte in zweistündiger Arbeit das Feuer, das vermutlich durch glühende Asche entstanden war, mit einem Rohr.

Danziger Börse vom 19. November 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	- 122 $\frac{1}{4}$
100 Zloty	- 57 $\frac{1}{2}$
1 amerit. Dollar	- 5,16
Sched London	- 25

Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 18. November 1926.

Geld	Brief
100 Reichsmark	122,547
100 Zloty	57,28
1 amerit. Dollar	5,1510
Sched London	25,02 $\frac{1}{4}$
	25,0 - $\frac{1}{4}$

Union - Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Ab heute Freitag
ein Aufsehen erregendes Pracht-
Programm!
Der mit Spannung erwartete
Großfilm



Kokain

(Dem Laster verfallen)

Eine wahre Begebenheit in 7 ergreifenden Akten.

Ein Film, den niemand vergessen wird.

Feiner:

Die vertauschte Braut.

Der große Carl Wilhelm-Film der Phöbus.

Hauptdarsteller: Diomira Jacobini, Uschi Elleot, Ida Wüst, Bruno Kainz, Paul Heidemann, Hermann Picha.

Der Film "Die vertauschte Braut" ist nicht zu verwechseln mit dem hier oelaufenen Film "Die verlorene Braut"

In Kürze: Der Wolgaflüsser.

Beginn der Vorführungen Wochentags 6 und 8,15 Uhr.
Sonntags 4, 6,10 und 8,20 Uhr.

Kirchliche Nachrichten von Danzig-Oliva.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 21. November.

Totenfest.

11,15 Uhr Abendmahl.

11,45 Uhr Konfirmation.

4 Uhr Jungmädchenverein.

7,30 Uhr Geistliche Abendmusik.

Dienstag 4 Uhr Frauenhilfe.

Mittwoch 6 Uhr Abendandacht.

8 Uhr Kirchenchor.

Donnerstag 8 Uhr Jugendmänner-Verein.

Beim Festgottesdienst am Totensonntag singt der Kirchenchor: "Wir haben hier keine bleibende Statt", Motette von Hermann.

Pfarrer Otto.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 21. November.

6, 7 Uhr hl. Messen.

8 Uhr hl. Messe.

9 Uhr Hochamt und deutsche Predigt.

11 Uhr Hochamt und polnische Predigt.

10 Uhr Arbeiterverein.

3 Uhr Segen-andacht.

Montag: Gesellen-Verein.

Kath. Pfarramt.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)

Sonntag, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonntagsmesse.

Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.

Dienstag, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, Jugendbund.

Mittwoch, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, Bibelstunde.

Donnerstag, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr abends, Gesang-Uebungsstunde.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der monatlichen Revision ist die Kasse am 19. 11. d. J. bis etwa 11 Uhr für den Publikum-verkehr geschlossen.

Danzig - Oliva, den 18. November 1926.

Städt. Kassenstelle.

Der Deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Bauteileteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Danziger Unternehmergeist

von Dr. Wilhelm John.

Preis 2,25 G.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Die Organisation Lebensbund

Ist die älteste u. größte Vereinigung u. der vornehme u. erfolgreiche Weg d. Sichfindens d. gebildet Kreise. Keine Vermittlung. Bundesgeschäfte geg. 30 Pf. Porto durch Verlag G. Berleiter, Berlin W 30, Hohenstaufenstraße 42. Zweigstellen im In- und Auslande.

Gustav Freytag-Werke
billig zu verkaufen.
Zu erfragt in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Puppenwagen

zu kaufen gesucht
Angebote unter 3034 an die Geschäftsst. dieses Blattes

Arbeitsmarkt

Ein Lehrling kann sich melden
Paul Brosze,
Klemperermestr. u. Installateur Markt 5.

Suche für meine Tochter, 21 Jahre, fleißig u. sauber, die alle Arbeit übernimmt, Stellung im Haushalt. Angebote unter 3036 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Selbständige Köchin

mit guten langjähr. Zeugnissen sucht Stellung. Off. unter 3035 an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Günstige billige Preise!

Nur reelle Qualitäten!

Wintermäntel aus prima Fausch und Ulsterstoffen 125,- 85,- 75,- 56,- 32,50, 18,-

Eskimo-Paletots u. Rockpaletots, beste Qualität, feinste Verarbeitung, 95,- 75,- 68,-

Anzüge aus prima blau Kammgarn, moderne Formen, 95,- 75,- 56,- 45,- 38,-

Anzüge aus bestem Gabardine und anderen nur reellen Qualitäten 125,- 95,- 65,- 48,- 38,-

Lederjuppen, Winterjuppen, Hosen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Maßanfertigung aus nur besten Stoffen in prima Verarbeitung unter Garantie für tadellosen Sit zu sehr billigen Preisen.

Meine Spezialität: Anzug nach Maß aus garantiert reinem Kammgarn in bester Verarbeitung in blau und farbig 125,-

Leo Czerninski,

Danzig, Pfefferstadt 42, Ecke Böttcherstraße.

R. Merkin u. S. Lichtenstein

Zahnärztinnen

app. in Russland und Polen.

Kaisersteg 45

Sprechstunden von heute ab von 9-1 und 3 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Große 4 Zimmer-Wohnung

in Zoppot, warm, bequem, gegen 3-4 Zimmerwohn., mit Zubehör, mögl. Garten in Oliva zu tauschen gesucht. Offerten unter 3037 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3033 Separates, möbl. kl. Zimmer mit Kochgelegenheit an Einzelstehenden zu verm. Karpinski, Jahnstr. 1.

3031 2 sonnige Zimmer, leer oder möbl. mit Küchenbenutz. zu vermieten. Jahnstr. 18, pr.

Elektr. Licht-, Kraft- und Radioanlagen führt billig aus E. Minuth, Dulzstraße 3 Ladestelle für Akkumulatoren

Waschwannen Wein-, Gurken-, Einmachefässer, Dicht u. Paktfas für sämtliche Industrien liefert laufend

Paul Birngrube, Böttchermeister Oliva Seestraße 7 Reparatur - Werkstatt.

Jede Nähmaschine reparieren schnell

Wilken & Söhne Heil. Geistgasse 127. Fernruf 1237.



Mittwoch, den 17. d. Mts., vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Tante

Frau
Marie Kreft

geb. Borgmann
im Alter von 62 Jahren.

Oliva-Gleitkau, den 19. Nov. 1926.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Karl Kreft,
Vollstreckungssekretär.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Petri-Kapelle in Gleitkau, nach dem alten kath. Friedhof in Oliva statt.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer
silbernen Hochzeit
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit allen lieben Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank aus.

Oliva, den 19. November 1926.
Friedrich Benter u. Frau.

Geistliche Abendmusik
am Totensonntag, den 21. Nov. 1926,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Versöhnungskirche.

Ausführende:
Dora Seeger-Magdeburg (Sopran)
Georg Hermann Arnold-Danzig (Bass)
Musikdirektor Georg Brandstätter-Danzig
(Orgel)

Chor:
Evangelischer Kirchenchor Oliva
Gemischter Chor zur Pflege des evangel.
Kirchengesanges Langfuhr,
Männer-Gesangverein "Hans"-Danzig,
Männer-Gesangverein "Liederhain"-Danzig,

Orchester:
Kapelle Mehimann-Danzig.

Leitung:
Fritz Gudat-Langfuhr.

Werke von Johann Sebastian Bach und
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Vorverkauf:
Geschw. Nikolai, Fritz Feldner, Olivaer Zeitung
und Piotrowski.

Eintrittspreis:
Kirchenschiff und Empore G. 1.—
Altarraum (numeriert) G. 2.—

Die Kirche ist geheizt.

Musik-

instrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör

Sprechapparate

Blätter

Ausführung v. Reparaturen

Radio-Gerät

Radio-Detektoren

sowie sämtliche

Radio-Zubehörteile

Batterie

Aufladestelle

Alfred Vilsentini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr.

Fernruf 145.

Weißweine

sehr billig

Pickpüller à fl. G. 1.30

Claireller à " 1.50

Sylvaner 1/1 " " 2.00

Remicher Fels 1/1 fl. G. 2.50

Riesling 1/1 fl. G. 3.00

inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren-

handlung

Danzigerstraße 1.

Ecke Kaiserstr.

Gärten

werden umgeahrt und neu

angelegt von erf. Fachmann

bei billigster Berechnung.

Claaßen,

Danzig, Hohe Sege 29.

Außergewöhnliches ! billiges Angebot !

Elegante Damenmäntel	Seiden-Plüscher	89 G.
Elegante Damenmäntel	Tuch m. Pelzbesatz	29 G.
Elegante Damenmäntel	Eskimo m. Pelz- besatz	39 G.
Elegante Damenmäntel	Velour de Laine und Ottoman	47 G.
Krimmerjacken	grau, braun und schwarz	39 G.
Herrenanzug	blau Kammgarn, erstklassig ver- arbeitet	45 G.
Herrenanzug	Gabardin und Cord	27 G.
Herrenanzug	Woll-Velour	38 G.
Herrenanzug	praktische Qualität	24 G.

Größte Auswahl am Platze.

Bekleidungshaus Krantor
Langebrücke 39, an der Fähre.



Heute Danziger Uraufführung!

**Ben -
Hur**

Der Welt gewaltigster Film mit

Ramon Novarro

Betty Broson, May Mc. Aroy u. v. a.

Regie: Fred Niblo

150 000 Mitwirkende!

Die Höhepunkte des Films:

Das Wagenrennen von Antiochia.

Eine Seeschlacht vor 2000 Jahren.

Die größte Leistung der Filmtechnik.

Geschlossene Vorstellungen!

Täglich 4, 6,10 und 8,20 Uhr.

Vorverkauf täglich 10—12 Uhr an der Theater-

kasse.

Jugendliche haben um 4 u 6,10 Uhr Zutritt.

Ehren-, Dauer- und Freikarten ungültig!

Ein Film für alt und jung, für alle Stände,

Berufe, Parteien und Religionen.

Versstärktes Orchester.

Wohnungs-Anzeiger

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension

zu soliden Preisen.

Ia. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert :: Reunion

Diners :: Soupers

2728 2—3 sonnige möbli.

Zimmer mit Küchenbenutzung

alleinig Keller von sofort

zu vermieten.

Ritter, Ottostraße 15,

part., links.

Auch auf kurze Zeit

und für Dauermiete 1—2

möbli. Zimmer sep. Eingang

evtl. Küchenbenutzung sofort

zu vermieten. Dulzstraße 2,

2 Tr. r. am Bahnhof.

2933 1—2 möbli. Zimmer

mit Küchenbenutzung v. gleich

oder später zu vermieten.

Waldstr. 7, 2 Tr. r.

2896 1 möbli. Zimmer zu

vermieten.

Delbrückstr. 4, 2 Tr. rechts.

2976 1 warmes sonniges

Balkonzimmer an berufs-

tätigen Herrn oder Dame zu

vermietet. Karlsberg 18, 1 Tr. r.

2850 Ein möbli. Zimmer evtl.

Küchenbenutzung, Bad, elektr.

Licht, nahe Bahn, zu verm.

Lange, Kaiserstr. 3, vorterre.

2874 2 gr. gut möbli. Zimmer

mit Veranda, mit Küchen-

benutzung an Dauermiete

zum 15. d. M. zu vermieten.

Zander, Kronprinzenallee 49, 1

2954 Dauermiete finden 2

sonn., freundl. möbli. Zimmer,

elektr. Licht, Bad, Küchen-

anteil, nahe Bahn, v. 1.12 26

Danzigerstr. 49, 2 Tr. rechts.

2926 Möbli. Zimmer sofort

zu vermieten.

Zoppoterstraße 8, 1 Tr.

2914 2—3 möbli. oder

teilweise möbli. Zimmer

mit Küchenbenutzung eventl.

eigene Küche sofort zu ver-

mieten. Berastr. 4, hochp.

2893 2 warme Zimmer

teilw. möbli. mit kl. Küche

u. Keller u. Boden vermietet.

Kirsch, Bergstr. 4.

Mit Wirkung von Freitag, d. 19. Nov. d. Js. ab sind die Preise für Danziger Gaskoks wie folgt festgesetzt:

Grobkok über 60 mm D. G. 1.90

Würfekoks von 60—30 mm " 1.80

Perlkoks von 30—15 mm " 1.40

Koksgrus unter 15 mm " 0.50

je Zentner ab Lager Gaswerk am Mischpeter. Lieferung erfolgt durch das Städt. Gaswerk am Mischpeter. Tel. 237, 257 und 532, sowie in einiger Zeit auch wieder durch die meisten Danziger Kohlenhändler zum gleichen Preise und der gleichen Beschaffenheit.

Städtisches Betriebsamt
Abt. Gaswerk.

Gaswerk.



Lichtspielhaus Oliva

Schloßgarten 11.

Das größte Monumental-Filmwerk der Kinematograph'e

Bis Sonntag

Der Dieb von Bagdad mit Douglas Fairbanks

in dem sich einige Bilder befinden, die zu dem Erstaunlichsten gehören, das jemals in einem Film gezeigt wurde. Zu diesen Bildern, die zum Nachdenken anregen, gehören „Das indische Zauberseel“, „Das geflügelte Roß“, d. Douglas Fairbanks in einem fantastischen Fluge durch den Weltraum trägt, „Das Kristallreich“, das tief unter dem Meeresthoden liegt, und auf dem Douglas Fairbanks gegen phantastische Ungeheuer zu kämpfen hat. Der Mantel der Unschärfe“, der mit seiner Zauberkraft den Dieb vor den